

Jugendarbeit geben würde, besonders zur Verbesserung der Arbeit der •Grundeinheit der FDJ. Gute Vorsätze sind vorhanden; aber das allein genügt nicht.

Auch dort, wo die Jugend wohnt und lebt, nehmen wir Einfluß

Für die Arbeit mit allen Schichten der Jugend ist von großer Bedeutung, daß wir auch außerhalb der Arbeitszeit, des Studiums und des Schulbesuchs Einfluß auf die Jugend nehmen und ihr helfen, ihre Freiheit richtig und im sozialistischen Sinne zu gestalten. Dazu ist es nötig, daß Parteiorganisationen und FDJ-Grundeinheiten in jedem Wohngebiet und in jedem Dorf gemeinsam mit der Jugend dafür sorgen, daß sich jeder Jugendliche politisch, kulturell, sportlich und entsprechend seinen sonstigen Interessen betätigen kann.

Es gibt viele gute Beispiele, wie das der FDJ-Wohngruppe „Philipp Müller“ in Magdeburg Süd-Ost. Dort wohnt ein junger Genosse. Er ist hauptamtlicher FDJ-Funktionär. Dort wohnen auch mehrere junge Genossen und FDJ-Mitglieder aus Großbetrieben. Gemeinsam nahmen sie sich vor, die Wohngruppe der FDJ zu einem Anziehungspunkt für alle Jugendlichen des Wirkungsbereiches zu machen. Die Genossen und Freunde erhielten dabei gute Unterstützung von Parteiveteranen. Über den Fußball fanden sie viele junge Helfer, die auch gewillt waren, am Ausbau eines Klubheimes mitzuarbeiten. Als das Heim entstand, entwickelte sich gleichzeitig ein reges Jugendleben. So verschieden die Interessengebiete der jungen Menschen sind, so unterschiedlich sind auch die Darbietungen und Veranstaltungen an einem jeden Wochenabend.

Gebt den jungen Genossen Parteaufträge

Es gibt aber auch eine ganze Reihe junger Genossen, die sich an diesem Leben weder beteiligen, noch dabei helfen. Deshalb hat die Stadtbezirksleitung der Partei Magdeburg Süd-Ost in einem Programm u. a. beschlossen, daß die Mehrheit der jungen Genossen bis zu 30 Jahren Parteaufträge erhält. Sie sollen in den FDJ-Betriebsgruppen mitarbeiten, das Jugendleben in den Wohngebieten organisieren oder in der GST, im Sport und in den Klubhäusern und Heimen der Jugend aktiv mithelfen.

Im Stadtteil Buckau organisierte z. B. die Stadtbezirksleitung der Partei eine Beratung mit den Genossen der Wohnparteiorganisationen, den Genossen aus dem Patenbetrieb, den Parteiveteranen und mit Vertretern der Nationalen Front sowie der FDJ. Es ging darum, Mittel und Wege zu finden, um auf alle Schichten der Jugend die in diesem Bereich wohnen, Einfluß zu nehmen, d. h. auf die jungen Arbeiterinnen und Arbeiter, aber auch auf die Kinder der Intelligenz, der Handwerker usw. Die Stadtbezirksleitung und die Genossen des Patenbetriebes organisierten den Einsatz der jungen Genossen. Sie führten zunächst Aussprachen mit Genossen über die Teilnahme ihrer Kinder am Leben der FDJ-Wohngruppe und halfen der FDJ, indem sie Fachkräfte vermittelten, die in der Lage waren, der Jugend Kenntnisse auf den verschiedensten Gebieten der Wissenschaft und Technik, der Kultur und des Sports zu vermitteln. Mit diesen guten Anfängen sind die Genossen davon ausgegangen, daß die Erziehung der Jugend also nicht im Betrieb abschließt. Dort, wo sie wohnt und lebt, nehmen Partei und Jugendverband auf sie Einfluß.

Kennt ihr das Programm der jungen Generation?

Alle Maßnahmen des Programms der Stadtbezirksleitung der Partei Magdeburg Süd-Ost sind vor allem darauf gerichtet, die Autorität der FDJ unter der